

ZUCKERRAFFINERIE HALLE
HALLE a. S.

Telegramm-Adresse:
Raffinerie Hallesale.

25/92
10.



Sehr geehrter Herr H.!

Ihre u. Schreibers habe ich empfangen, u. danke Ihnen vielmals für Ihre freundliche aufrichtige Mittheilung, dergewiss natürlich auch verfahren werden wird; wie Sie meinen Zeilen antworten haben, ist ja noch nichts Bestimmtes geschehen, also gewiss auch nichts erfolgt, was für Sie irgend unwillkürliche Folgen haben könnte. Dass freilich auch die von mir erhofften willkürlichen Folgen des geplanten Schreibens nicht anbleiben werden oder müssen, bedenke ich lebhaft, doch sehe ich das Richtige Ihrer Forderung vollkommen ein; ich hatte mir so eben sehr schön gedacht, Ihnen irgendwie dienlich sein zu können, u. da mit auch noch sozusagen ein Vermächtnis der theuren Kingeschiedenen zu erfüllen, denn Ihr Schicksal so sehr am Herzen lag.

Meine Schwägerin, u. wir Alle, beginnen uns langsam von dem so schrecklichen Schicksalsschlag zu erholen, u. das ist das Einzige was man über uns berichten kann; auch die Mütter trägt ihr Leid mit geduldeter Fassung u. Seltenheit, u. wir hoffen, sie werde diese Zeit ohne Schädigung ihrer Gesundheit zu überstehen vermögen.

Vorläufig bleibt meine Schwägerin hier wohnen, u. behält auch die Kinder allein; ob dass dauernd geschehen wird, muss die Zukunft lehren, das namentlich der Heilste hätte die väterliche Hand dringend weiter bedürft, u. wird sehr schwer zu erreichen sein.

Möge Ihnen bestens empfehlend, - wobei auch meine Frau sich anschließt - wünsche ich Ihnen besten Fortschritts, u. ganz Freud u. Ruhe an geistiger Arbeit, die, wie Sie schreiben, thut. Ich hoffe Ihnen stets mehr zu erweisen u. zu erhalten. Sie hat stets viel von Ihnen gehalten, u. oft von Ihnen gesprochen u. an Sie gedacht; Sie haben viel an ihm verloren, u. mir Weniges wissen, so wie wir, wieviel! Hochachtungsvoll zeichne

Ihr ergebener

H. Edmund von Dippmann